Q.K. 124,12.

(X202 1069)

Yb 1702

SILENTIUM DAVIDICUM,

Oder

Christliche und einfältige Predigt/

So bey

Renovirung dero im Hospital Mariæ Magdalenæ zu Gotha lange wüst gelegenen Capellen/ auff geschehene Anordnung aus dem Anfang des 65. Psalms des Königlichen Propheten Davids/ erstmals den 15. Febr. An. 1664. und hernach wiederumb den 2. Januar. dieses Jahrs vom geistlichen Sion gehalten/

Und

Nunmehr auff Begehren frommer Leute des Gedächtnis halben zum öffentlichen Druck übergeben

Von

M. LIBORIO THILONE, der Kirchen GOttes daselbst Archidiacono.

GOTHA/

TYPIS REYHERIANIS,

Gedruckt durch Johann Michael Schalln.

Im Jahr Christi 1665.

T. M. Bastholus

BIBLIOTHECA
FONIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Denen Wol-Ehrnvesten / Hoch- und Groß-Achtbarn/ Hoch- und Wolgelahrten/ auch Wolweisen und Wolfürnehmen Herren Bürgermeistern und des Raths allhier zu Gotha.

Herrn Johann Meuseman/
Herrn Johann Languten/ J.U.L. } Jetzo regierenden:
Herrn Emmerico Pfefferkorn/ J.U.D.
Herrn Laurentio Sorgen/ } Alten Herren Bürgermeistern.

Herrn
- Johann Bocken.
- Georgio Sorgen/ Cämmerern.
- Christian Fulden/ Kirch-Vatern.
- Andreæ Schmidten.
- Jeremiæ Rittern.
- Heinrico Wencken/ Ober-Stadtschreibern.
- Johan Schmidten.
- Heinrico Bergmannen.
- Matthiæ Gromannen.
- Georgio Ernesto Scherern/ Kirch-Vatern.
- Justino Graueln.
- Christophoro Dürfeldten.
- Michael Käseweisen/ Kasten-Herrn.
- Esaiæ Sorgen.
- Joachim Schierschmidten/ Kasten-Herrn.
- Johann Georg Wagnern/ Cämmerern.
- Nicolao Krausen/ Apothekern.

Herrn Johann Ottoni.
Herrn Johann Melchior Schmidten.
Herrn Daniel Hoffmannen.

Wie auch

Denen Ehrngeachten und Wolfürsichtigen:

Herrn Eliæ Dürrfeldten / Und
Herrn Nicolao Spechten / Unter-Kasten-Vormündern der Gemeinde halben.

Meinen allerseits insonders Groß- und Vielgünstigen wolgeneigten Herren / werthen Hochgeehrten Freunden / und geliebten Zuhörern / auch respective lieben Gevattern.

GOttes Gnade / Friede / Heyl und Segen / von dem Ewigen und Allmächtigen in CHristo JEsu unserm Heyland / durch Krafft und Beystand des H. Geistes / sampt Wuntschung eines glückseligen / Fried- und Freudenreichen neuen Jahrs / benebenst allem zeitlichen und ewigen an Leib und Seel gutem Wolergehen / so wol auch demüthiger Anerbietung meiner willigen Dienste / und andächtigem Gebet zuvor.

EJr lesen / insonders Groß- und Vielgünstige Herren Bürgermeister und des Raths / werthe Freunde und geliebte Zuhörer / von Heraclito, einem alten Heydnischen Philosopho, daß weiler nicht so ein freqventissimum auditorium, wie andere /

gehabt / er seine discipulos und Schüler sol angeruffen und gesagt haben: Intrate, nam & hic Dii sunt, Gehet herein/lieben Schüler/denn hie wohnet auch Gott. Wormit denn zweiffels ohn der Philosophus seinen Schülern dieses hat wollen zu Gemüth führen / daß sie an der Wenigkeit seiner Zuhörer sich nicht ärgern / und sein auditoriũ zu besuchen sich nicht beschweren solten / weil die Götter bey jhm auch/als wie bey andern/vorhanden / als welche sich allenthalben / wo jhrer in Ehren nur gedacht würde / sich wolten finden lassen/ und also keinen Orth verachten. Solten derowegen sich nur getrost bey jhm einfinden / uñ nicht zweiffeln/ sie würden durch Hülffe derselben in jhren studiis auch guten progress an diesem Orth/ der jhnen zum Lesen / Lehren und disputiren eingeräumet were / zu gewarten haben.

So nun die Heyden der Meynung / daß auch an geringen Orthen jhre Götter zu gegen / und von denen / so sie allda suchten / sich wolten finden lassen: Wie vielmehr sollen wir Christen in denen Gedancken stehen / daß / obgleich GOtt

sonst

sonst nicht wohnet in Tempeln / so mit Händen gemacht / Act. 17. So werde er sich doch gleichwol an denen Orthen / dahin seines Namens Gedächtnis gestifftet / auch finden lassen / und denen / so jhn allda suchen / mit erfreulicher Gewierigkeit jhres Gebets nicht aus dem Wege gehen. Wie er denn sich erbeut / daß er benebenst seiner hohen Wohnung und im Heiligthumb / auch wohne bey denen / so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind / das Hertz der Demüthigen und der Zerschlagenen zu erqvicken / Esa. 57/15.

Wenn denn bey Renovirung der alten Gebäude im Hospital das Glück die alte Capell derselben / so lang wüst gelegen / auch betroffen / dannenhero auff Gnädigen Befehl und löbliche Verordnung unserer Landes-väterlichen Hohen Obrigkeit / mir nicht allein mit den alten Leuten / so hierinnen leben / öffentliche Betstunden zu halten anbefohlen / sondern es ist auch das Exercitium concionandi denen Studiosis, so jetzo vorhandē / und zum Predigampt zu habilitiren sich gedenckē / eröffnet worden / welches sie nunmehr Jahr und

Tag

Tag continuiret / wird auch noch ferner / so lang derer vorhanden / continuiret werden. Weil nun aus der Stadt auch viel Leute sich finden / und GOttes Wort allhier zu hören sich belieben lassen / als mache ich mir keinen Zweiffel / es werde GOtt auch an diesem geringen Orth sich finden / und jhm nicht zu wider seyn lassen / was jhm zu Ehren gemeinet.

Ist also das Werck selbsten im geringsten nicht zu straffen / noch zu tadeln / sondern vielmehr ruhm- und denckwürdig / was ein E. und Wolw. Rath hierinnen vorige Jahr præstiret / daß die fast vor Alter eingehende Gebäude und Cellen / worunter sich sonderlich diese auffs neue angerichtete Capell befindet / fein renoviret / und darneben auch die Einkunfften / so in den schwürigen Zeiten fast dünne werden wollen / auffs neue dergestalt in Schwang gebracht / daß jetzo viel mehr alte Leut / als zuvor / jhren Unterhalt haben können. Wenn denn hierüber noch diese Wolthat hinzu kömpt / daß ich / weil ich in der alten Wohnung nicht mehr sicher und trocken habe bleiben kön-

können / mit einer gantz neuen Pfarr-Wohnung sol versehen werden / als ist für gut angesehen und erachtet worden / daß zum Gedächtnis dessen allen / ich die erste Predigt / so in dieser Capellen den den 15. Febr. An. 1664. gehalten / wieder auffsuchen / ins reine bringen / und zum Druck übergeben solte. Nun ich denn zum Eingang des jetzo lauffenden Jahrs solche Predigt / weil sie zum erstenmal nicht gantz hat können / wegen enge der Zeit / absolviret werden / wiederholet / und sie mit einem Neuen-Jahrs-Wuntsch vor die alte Leute / wie auch angehengter Vermahnung vermehret; Als thue ich dieselbe unter eines Ehrnvesten und Wolweisen Raths / als Ober-Vormundern und Patronen dieses Hospitals / Schutz und Namen herfür geben / und zum kleinen und geringen Neuen-Jahrs-Præsent offeriren und übergeben / mit freundlicher und unterdienstlicher Bitte / Sie wollen Großgünstig geruhen / es im guten zu vernehmen / und bey dieser geringen Neuen-Jahrs-Gabe mein danckbares Hertz und Gemüth verspüren / daß ich in meinem Alter / als der ich nun

in die 39. Jahr in der alten Pfarr-Wohnung hinter dem Spittal mit Göttlicher Hülffe Pfarrer gewesen / sol nunmehr mit einem neuen Losament versehen werden. Helffe der Allmächtige GOtt / der solche Wolthat reichlich vergelten wolle / daß weil es nun verdinget / glücklichen verfertiget / und ich auch / nachdem und so lang es GOtt gefällig / es mit guter Gesundheit beschreiten / und bewohnen möge. Thue hiermit Ew. Wol-Ehrnv. und Hoch-Achtb. Gunsten in GOttes des Allmächtigen Schutz und Segen / mich aber in dero geneigten Favor und fernere gute Beförderung / gantz treulich empfehlen. Dero zum Gebet und allen andern müglichen Diensten verbleibender

Datum Gothæ, die Conversionis Pauli, An. 1665.

williger und geflissener

M. Liborius Thilo.

Eingang zur Predigt.

Das walte GOtt/ der alles durchs Wort heiliget/ GOtt der Vater/ GOtt der Sohn/ GOtt der Heilige Geist/ die Heilige/ Hochgelobte/ unzertheilte und unzertrennliche Drey-Einigkeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Als unser HERR und Heyland CHristus zu seinen Jüngern saget: Wo jhr in ein Hauß gehet/ so grüsset dasselbige/ und so es dasselbige Hauß werth ist/ wird euer Friede auff sie kommen. Ist es aber nicht werth/ so wird euer Friede sich wieder zu euch wenden/ Matth. 10/12. Das haben auch wir/ geliebte und andächtige Hertzen/ anjetzo in acht zu nehmen/ da wir bey jetzo angehendem Neuen Jahr in diesem auffs neue renovirten Kirchlein zum erstenmal zusammen kommen/ GOttes Wort

zu hören / und uns in unser Andacht zu bauen. Denn wiewol E. Liebe von dem gestrigen am lieben Neuen Jahrs-Tage in der grossen Kirchen und gantzer Gemeinde geschehenen Neuen-Jahrs-Wuntsch / den GOtt mit Gnaden erfüllen wolle / nicht außgeschlossen / so erfordert doch der neue Orth und die neue Cantzel auch einen neuen Gruß / einen neuen Wuntsch und Gebet. Seufftzen derowegen nicht unbillich: GOtt wolle auch nach seiner Verheissung an diesem Orth zu uns kommen / und uns segnen / Exod. 20. damit sein Wort rein und unverfälscht auch an diesem Orth geprediget werde / dadurch sein heiliger Name bey uns recht geheiliget bleibe / sein Reich zu uns komme / und sein Göttlicher Wille allezeit geschehe und vollbracht werde. Der GOtt des Friedes heilige euch durch und durch. Euer Geist gantz / sampt Leib und Seele müsse behalten werden unsträfflich / auff die Zukunfft unsers HErrn JESU Christi / 1. Thess. 5 / 23.

Bad weil ich mich auch erinnere / was GOtt der HErr von Jerusalem sagt: Es sollen noch ferner in den Gassen der Stadt wohnen alte Männer und Weiber / und die an Stecken gehen für grossem Alter. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein / die auff ihren Gassen spielen / Zach. 8. v. 4. welches ein Zeichen des Friedens / und der gemeinen Wolfahrt aller Städte / als haben wir zu bitten / daß GOTT / der unser Leben und langes Alter ist / Deut. 30. es auch in dieser unser Stadt noch länger also continuiren wolle / daß Junge und Alte beysammen seyn / und sie noch lange bey gutem Friede / bey guter Gesundheit / und bey aller gedeylichen Wolfahrt erhalten wolle. Solte ich hierinnen was sonderliches vornehmen / und den alten Leuten / so an diesem Orth leben / aus dem 103. Psalm wüntschen / daß GOtt ihren Mund frölich machen / und sie wieder jung werden:

den lassen wolle / wie die Adler. So were wol zu besorgen seyn / daß es dem Buchstaben nach nicht eben also zutreffen würde / welches auch von vielen / die sich aus der Welt sehnen / nicht begehret wird. Darumb so bleiben wir bey dem gewissern / das wir haben können / und uns an Leib und Seel am nützlichsten seyn möchte. Vnd wünschen den alten und verlebten Personen / so in diesem Hospital beysammen seyn und leben / zum glückseligen Neuen Jahr:

1. Ein ehrliches und geruhiges Alter / daß sie GOtt in jhrem Alter noch lange bey guten Kräfften erhalten / und sie jhre übrige Tage ohne Beschwerung folgends hinbringen möge. Daß jhre Augen nicht dunckel werden / wie bey Isaac / Gene 27. Daß jhr Geschmack sich nicht verliere / wie bey Barsillai / 2. Sam. 19. sondern sie bey guten Leibes-Kräfften biß in Tod / wie Moses und Caleb / bleiben mögen / Sir. 46. Können sie nicht eben so alt werden / wie die Physici von dem Adler schreiben: So wolle sie doch GOtt im Geist erneuren / daß sie auff den HErrn hoffen / neue Krafft bekommen / und aufffahren mit Flügeln / wie die Adler / daß sie lauffen / und nicht müde werden / daß sie wandeln / und nicht matt werden / Esa. 40. v. 31. Welches denn geschehen wird / wenn GOtt seine Zusage bey jhnen erfüllen wird / da er spricht: Ich wil euch tragen biß ins Alter / und biß jhr grau werdet / ich wil es thun / ich wil heben / und tragen / und erretten / Esa. 46. Welches sie denn auch wol bedürffen / weil die Jahre herbey kommen / darvon es heisset: Ich mag jhr nicht / Eccl. 12. Darumb sie auch desto fleissiger mit David zu bitten: Verwirff mich nicht in meinem Alter / verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde / Psal. 70. v. 9. Vnd weil unsers Lebens Frist nicht jmmer wären kan / so wünsche ich jhnen:

2. Auch ein sanfftes und fröliches Simeonis-Stündlein /

daß wenn jhre Zeit nun hin / daß sie mit jhren Vätern sollen schlaffen gehen/ 2. Sam. 7. und die Lebens-Uhr folgends außgelauffen / daß sie mit Simeon jhren Heyland/ den sie im Glauben ergrieffen/und die Zeit jhres Lebens bekennet/ fest an jhr Hertz drücken / und also in Fried und Freuden eine fröliche Heimfahrt ins ewige Vaterland halten/ Luc. 2. Daß sie wie Abraham und Isaac/ in gutem Alter und Lebens satt / zu jhren Vätern versamblet werden/ Genes. 25. Darmit an jhnen nicht unerfüllet bleibe / was Job saget: Du solt im Alter zu Grabe kommen/ und wie Garben eingesamblet werden / Job. 5. Demnach auch alte Leute manchmal froh werden / daß sie das Grab zu sehen bekommen/ Job. 3. so wüntsche ich jhnen auch im Grabe

3. Eine saffte Ruhe und anmuthigen Schlaff/daß sie mit David auch sagen können: Ich lige und schlaffe gantz mit Frieden/ denn du HErr allein hilffest mir / daß ich sicher wohne/ Psal. 4. v. 9. Denn selig sind/die im HErrn sterben/ und der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer Arbeit/ Apoc. 14. Vnd weil das Alter auch bey mir herbey rücket/ als der ich manchen Bruder und manche Schwester mit meinen Jahren übertreffe / so wüntsche ich auch euch/ und mir mit euch / nach überstandenem Tode / eine fröliche Auffersteh-ung / und einen frölichen Eingang zum ewigen Leben / auff daß wir bey dem HErrn seyn allezeit / und seiner ewigen Freude und Herrligkeit mit allen Außerwehlten mögen zu geniessen haben; Da wir kommen werden an den Orth / da da ist Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zu der Rechten Gottes ewiglich/ Ps. 16. Wenn wir das haben / so haben wir wol / und können uns auch wol genügen lassen/ weil wir haben/ was uns ewig erfreuen sol.

Vnd damit wir zu diesem Neuen Jahr dieses Wuntsch desto ehe gewähret werden mögen / wil von nöthen seyn/ daß wir auch an diesem Orth unsern neulich angefangenen Gottes-

Dienst

Dienst continniren / und uns mit Lehren und Hören in unser Andacht üben. Damit es nun GOtt zuförderst alles zu Ehren / und auch zur Beförderung unser Seligkeit gereichen möge / seufftzen wir aus dem 90. Psalm: GOtt / fördere das Werck unser Hände / ja das Werck unser Hände woller er bey uns fördern. Der in uns angefangen das gute Werck / der wolle es auch vollbringen / und biß auff den Tag des HErrn JEsu CHristi vollführen / Phil. 1. Und dieses / sampt kräfftigem Beystand des Heiligen Geistes zu erlangen / lasset uns aus wahrer Andacht mit einander beten und sprechen das heilige Vater unser.

Der Text /

So wir anjetzo zu erklären vor uns genommen / stehet beschrieben Psalmo 65. und lautet in seinen Worten / wie folget / also:

1. GOTT / man lobet dich in der Stille zu Zion / und dir bezahlet man Gelübde.

2. Du erhörest Gebet / darumb kömpt alles Fleisch zu dir.

3. Unsere Missethat drücket uns hart / du wollest uns unsere Sünde vergeben.

4. Wol dem/ den du erwehlest/ und zu dir lässest/ daß er wohne in deinen Höfen/ der hat reichen Trost von deinem Hause/ deinem heiligen Tempel.

5. Erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit / GOtt unser Heyl/ der du bist Zuversicht aller auff Erden/ und ferne am Meer.

Erklärung.

IN Joh. 4. lesen wir/ Geliebte und Andächtige/ wie das Samaritische Weib dem HErrn Christo einen Streit erreget / wo der rechte Orth/ da man GOtt anzuruffen/ anzutreffen? Den erörthert der HErr mit diesen Worten: Weib / gläube mir / es kömpt die Zeit / daß jhr wedet auff diesem Berge/ noch auch zu Jerusalem/ werdet den Vater anbeten. Darbey wir uns zu erinnern/ was es mit dem Gottes-Dienst / so wol im Alten / als auch im Neuen Testament für einen Zustand gehabt habe. Im Alten Testament ist der Gottes-Dienst / wie an ein gewisses Volck / Actor. 13. also auch an einen gewissen Orth verbunden gewesen/ wie sich GOtt erkläret Deut. 12. v. 5. An dem Orth / den der HErr euer GOtt erwehlen wird / in all euren Stämmen / daß

er

er seinen Namen daselbst lasse wohnen/ solt jhr forschen/und dahin kommen. Dieser Orth ist etlichmal verändert worden. Anfänglich ist er zu Bethel gewesen / wie GOtt den Patriarchen Jacob dahin gewiesen/ da er spricht: Mache dich auff / und zeuch gen Bethel/daselbst baue einen Altar dem Gott/ der dir erschienen ist/ Gen. 35. Nachmals ist er gen Silo transferiret / weil Josua gantz Israel daselbst versamblet / und die Stiffts-Hütte allda auffrichtet / für welcher gantz Israel erscheinen muste/ Jos. 18. Wie er auch zu Eli und Samuels Zeiten daselbsten verblieben/ 1. Sam. 1. Als aber umb der Boßheit der Kinder Israel und der Söhne Eli willen / die Lade des Bundes von den Philistern im Krieg genommen/ 1. Sam. 4. so verließ Gott seine Wohnung zu Silo/ Psal. 78. biß sie hernach zu Davids Zeiten gen Gibea / und förderst gar gen Jerusalem transferiret wurde / wie GOtt hiervon sich hören lässet: Jerusalem habe ich erwehlet / daß mein Name daselbst wohne / 2. Par. 6. Psal. 132. da er denn auch verblieben / biß Salomon den prächtigen Tempel erbauet. Als aber Christus kommen / und im Neuen Testament eine bessere Hütten / denn die alte gewesen / zu bauen angefangen/ Hebr. 8. v. 7. ist solcher Unterschied des Volcks / so wol auch des Orths halben / gäntzlichen auffgehoben worden. Vom Volck spricht Paulus: Nun weiß ich mit der Warheit/ daß GOtt die Person nicht ansiehet / sondern aus allerley Volck / wer jhn fürchtet und recht thut/ der ist jhm angenehm / Actor. 10. Dergleichen auch vom Orth zu befinden / wie GOtt der HERR spricht: Wo ich meines Namens Gedächtnis hin stifften werde / da will ich zu dir kommen / und dich segnen/ Exod. 20. Daraus zu schliessen / daß wir nun den Gottesdienst/ so wol des Volcks / als auch des Orths halben/ frey haben.

Wie wir nun GOtt zu dancken / daß er in diesen schwüri-

gen Zeiten so viel Gnade verliehen / daß unsere Kirchen meisten theils in Salvo blieben / als haben wir uns zu erfreuen / wenn bey Besserung der Zeiten repariret wird / was vor Alters in Abgang kommen.

Demnach nun auff gnädige Verordnung unser Landesväterlichen Obrigkeit auch in dieser renovirten Spittals-Kirchen nicht allein die öffentliche Betstunden wöchentlich angestellet / sondern auch das Exercitium concionandi denen zum Predigampt aspirirenden Studiosis vergönnet worden / als wollen wir nach Anleitung dieser abgelesenen Wort mit wenigem vernehmen / was an einem solchen Orth gelegen. Da wir denn werden zu betrachten haben:

I. Contenta, was in diesen Worten begrieffen. Vnd denn II. Practica, was wir zu unser Erbawung zu mercken und zu behalten. Nun heiliget GOtt in euren Hertzen / damit auch wir durch sein Wort geheiliget werden.

TEXTUS.

WEnn in der Vberschrifft dieses Psalms gemeldet wird / daß es sey ein Psalm Davids / zum Lied vorzusingen / so vernehmen wir / daß dieser Psalm zu keinem andern Ende von David sey stylisiret und gestellet worden / denn daß er hat sollen ein allgemeines Formular und Muster seyn / der Dancksagung für die Wolthaten GOttes / so GOtt der Israelitischen Kirchen in allen Ständen jährlich und an allen Orthen erwiesen. Wieer auch ohn allen Zweiffel zur allgemeinen Gebets-Form hat können gebraucht werden / daß wenn GOtt das Land mit falscher Lehr / mit Krieg / mit Hunger / und Pestilentz / hat heimgesuchet / sie diesen Psalm darzu gebrauchet / daß sie umb

umb Abwendung solcher Plagen GOTT haben angeruffen. Worzu er noch heutiges Tages auch in unsern Kirchen kan gebrauchet werden / sonderlich bey jetzigen gefährlichen Kriegesläufften und Zeiten / weil in demselben Zeugnis vorhanden / daß GOTT die Berge fest setze in seiner Krafft / und sich auch mit Macht gerüstet wisse / daß er stillen könne das Brausen des Meers / und das Toben der Völcker.

Wenn nun David in diesem Psalm sich anfänglich hören läst: GOtt man lobet dich in der Stille zu Zion / so haben wir hierbey dreyerley zu bedencken:

1. Mit wem er rede. GOTT / sprichter. Das ist sein einziges Objectum, zu welchem er sein Hertz und sein Gemüth in diesem Psalm richtet und erhebet. Denn er redet ja nicht zu den erdichteten Heydnischen Götzen / von welchen er sonst sich hören lässet: Sie haben Augen / und sehen nicht / sie haben Ohren / und hören nicht / und reden nicht durch jhren Halß / Ps. 115. v. 6. Sondern er redet einig und allein mit dem rechten einigen wahren lebendigen GOtt / der Himmel und Erden erschaffen / und sich in seinem Wort also öffenbahret / daß er sey Einig im Wesen und Dreyfaltig in Personen. Zu dem GOtt redet er / zu welchem er im vorigen Psalm sein Gebet gerichtet / da er spricht: Meine Seele ist stille zu GOtt / der mir hilfft / Ps. 62. Und das war ja der einige wahre GOtt / der das Volck Jrael zu seinem eigenthumblichen Volck auff- und angenommen / und sich erboten / daß er wolle jhr GOtt und Vater seyn / der jhnen auch den Messiam zugesaget / der zu bestimpter Zeit kommen / und jhnen aus allen Nöthen helffen solte. Auff welchen zweiffels ohn gesehen wird / da David hernach saget: Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit / GOtt / unser Heyl; Da durch das Heyl CHristus selbst verstanden wird / weil ja die liebe Alten jhr Gebet je und allwege auff den künfftigen Messiam ge-

gründet / wie Daniel spricht Cap. 9. Erhöre uns umb des DErrn willen. Redet also David mit niemand anders / als mit dem GOtt / der zu Zion wohnet / wie er anderswo spricht: Der DERR hat Zion erwehlet / und hat Lust daselbst zu wohnen / Psal. 132.

2. Was er redet. Er spricht: Man lobet GOtt an diesem Orth / und zwar in der Stille / gleichwie er sonsten auch sich hören lässet: Du bist heilig / der du wohnest unter dem Lob Israel / Psal. 22. Denn es machets doch GOtt allwege / daß er Lob verdienet / darumb so ist auch billich / daß er in den Versamblungen für den Brunn Israel gelobet werde / Psal. 68. Wenn demnach David auch allhier saget: GOtt man lobet dich in der Stille zu Zion / so wil er so viel sagen / Zion ist der Orth / davon es heist: GOtt ist in Juda bekant / in Israel ist sein Name herrlich. Zu Salem ist sein Gezelt / und seine Wohnung in Sion / Psal. 67. Da thut man nichs anders / denn daß man den rechten GOtt / der sich zu Jerusalem offenbahret / öffentlich lobet und preiset / und seinen Namen kund machet in aller Welt. Wird uns doch sonst der Rath gegeben / daß wir durch still seyn und hoffen werden starck seyn in dem HErrn / Esa. 30. v. 15. Wo wir nun unser Hertz vor jhm stillen / 1. Joh. 3. v. 20. und unsere Seele zur Ruhe setzen und stillen / Esa. 26. v. 13. Psal. 134. v. 3. So können wir auch mit sanfftem und stillem Geist / 1. Petr. 3. unter jhm ein stilles und geruhiges Leben führen / 1. Tim. 2. und mit David uns versichern: Wo der HERR uns nicht hülffe / so lege unsere Seele schier in der Stille / Psal. 94.

3. Warumb er es rede. Denn darmit zum Lobe GOttes nicht jemand sich faul und verdrossen befinde / wie wir manchmal uns hierzu säumig erfinden lassen / so erzehlet er einen langen Catalogum oder Register der Wolthaten GOttes / deren die

Is-

Israeliten in allen Ständen jhres gantzen Landes bißanhero genossen / und auch noch ferner würden zu geniessen haben. Anjetzo bleiben wir allein bey denen / deren wir in der Kirchen und im geistlichen Stande uns zu erfreuen. Solte GOtt nicht Lob verdienen / er ist ja der HErr zu Zion / der daselbst sein Feuer / und zu Jerusalem seinen Heerd auffgeschlagen / Esa. 31. v. 9. Er ist ja auch eben der jenige / der unser Gebet erhöret / und kein Fleisch vergeblich zu jhm kommen lässet. Er ist der jenige / der uns unsere Sünde vergibet / wenn wir so hart von unser Missethat gedrucket werden. Er ist der jenige / der uns zu seinem Hause / und zu seinem heiligen Tempel beruffen / und uns mit reichem Trost beschüttet / und für jhm wohnen läst. Er ist der jenige / so uns zum besten die wunderbarliche Gerechtigkeit in Christo erfunden / daß alle / die auff Erden / und die / so ferne am Meer sich befinden / Zuversicht zu jhm haben / und sich seines Heyls zu erfreuen wissen. Darumb wol denen / die in deinem Hause wohnen / die loben dich jmmerdar / Sela. Wol dem Menschen / die dich für jhre Stärcke halten / und dir von Hertzen nachwandeln / Psal. 84. Sehet / das ist Davids Meynung / daß Zion darumb erbauet / daß GOtt daselbst gelobet und gepreiset werde.

USUS.

BEy eingenommenem Jnhalt dieser Wort haben wir uns von nachfolgenden Häupt-Lehren zu berichten.

I. De locorum sacrorum consecratione, von den heiligen Orthen / wem dieselbe zustehen und angehören / oder wofür wir unsere Kirchen und Gottes-Häuser achten und halten sollen / nemblich / für solche örther / da GOtt mit seiner Ehre / oder mit seinem Lob und Ruhm wohnet / da er sich in seinem Heiligthumb offenbahret und zu erkennen gibt / wie David hiervon

zu reden weiß/ wenn er spricht: HERR/ ich habe lieb die Stätte deines Hauses/ und den Orth/ da deine Ehre wohnet. Das ist ein solcher Orth/ da man höret die Stimme des Danckens/ und da man prediget von allen seinen Wundern/ Psalm. 26. v. 8. Darumb so sollen wir auch mit David sagen: Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthumb/ und wolte gern schauen deine Macht und Ehre. Daselbst wolte ich dich gern loben mein Lebenlang/ und meine Hände in deinem Namen auffheben/ Psal. 63. Denn was GOtt vom neu-erbauten Tempel Salomonis saget: Ich habe diß Hauß geheiliget/ daß ich meinen Namen dahin setze ewiglich/ und meine Augen/ und mein Hertz allda sey allwege/ 1. Reg. 9. Das ist nun auch von allen andern Orthen/ da GOtt sein Wort lässet predigen/ und sich mit öffentlichem Gottes-Dienst verehren/ zu verstehen/ wie Jacob den Orth Bethel/ da er sich jhm durch die Himmels-Leiter offenbahret/ beschreibet/ und spricht: Gewißlich ist der HERR an diesem Orth/ und ich wuste es nicht. Wie Heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders denn GOttes Hauß/ und die Pforte des Himmels/ Gen. 28. v. 16. Sintemal er und sein Wort wollen ungeschieden seyn. Müssen also loca sacra und profana fein unterschieden werden und bleiben. An weltlichen Orthen tractiret und handelt man weltliche Geschäffte/ da sorget man für die Nahrung/ da ist man umb des Reichs Nothdurfft bekümmert/ da ist man lustig und frölich. Aber an diesem Orth muß man heilige Gedancken haben/ und anders nicht/ als mit Reverentz und ehrerbietiger Andacht erscheinen/ wie die Alten es also gehalten/ daß man an heiligen Orthen sein Häupt entblösset/ weil GOtt und die heiligen Engel daselbst zu gegen. Also weiß Salomon die örther fein zu unterscheiden/ wenn er spricht: Es ist besser ins Klag-Hauß ge-

gehen/denn ins Trinck-Hauß; in jenem ist das Ende aller Menschen/ und der Lebendige nimpt es zu Hertzen/ Eccl. 7. Muß derowegen dieser Unterschied wol in acht genommen werden/ daß man wisse/ wo man sey / auff daß an geistlichen Orthen Furcht und Scheu bey uns gespüret werde.

Wie wusten die Jüden sich so herrlich/ daß sie GOtt zum eigenthümblichen Volck angenommen / und sein Heiligthumb/ seine heilige Wohnung/ unter jhnen auffgerichtet hatte? Wo ist nun solch herrlich Volck/ zu dem Götter sich also nahe thun/ als der HErr unser GOtt? spricht Moses Deut. 4. Hier ist der Tempel des HErrn/ hier ist der Tempel des HErrn / hier ist das Hauß / das nach seinem Namen genennet ist / es hat keine Noth mit uns/ sagten sie/ Jerem. 7. v. 4. & 10. Er zeiget Jacob seine Wort/ Israel seine Sitten und Rechte. So thut er keinem Heyden/ noch läsſet sie wissen seine Rechte/ Psal. 147. v. 19. Wir dürffen den Jüden im Neuen Testament nicht viel nachgeben. Denn wir sind nunmehr nicht mehr Frembdlinge/ und ausser der Bürgerschafft Israelis / sondern wir sind auch Bürger / und GOttes Haußgenossen / erbauet auff den Grund/ da JEsus CHristus der Eckstein ist/ Eph. 2. GOtt hat mit seinem Worte sich auch zu uns genahet / daß wir jhn in seiner Herrligkeit und in seinem Heiligthumb recht loben und preisen können/ Ps. 150. Der gröste Ruhm war bey den Jüden / daß sie in jhrem Heiligthumb hatten arcam fœderis, welche die Herrligkeit Israel genennet wurde/ 1. B. Sam. 4. v. 22. Worbey sie den Mund des HErrn/ vermittelst des Leib-Rocks/ Rath fragen konten: Noch viel grösser ist unser Ruhm/ weil CHristus / als die lebendige Bundes-Lade/ der von GOtt uns dargestellte Gnaden-Thron/ Rom. 3. in unsern Gottes-Häusern vorhanden/ der uns allen Rath GOttes/ als das Wort des Vaters/ offenbahret. Wie denn Paulus spricht: Nachdem GOTT manchmal und auff

mans-

mancherley weise vorzeiten zu den Vätern geredet durch die Propheten / hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn / welchen er zum Erben über alles gesetzet / Hebr. 1. Daher können wir auch nicht unbillich unsere Kirchen und Gottes-Häuser für ein geistliches Sion und Jerusalem / da GOtt wohnet / achten und halten / wie Paulus von den Christen Neues Testaments saget: Ihr seyd nun kommen zu dem Berge Sion / zu der Stadt des lebendigen GOttes / zu dem himlischen Jerusalem / Hebr. 12. Sion heist so viel als eine Warte / und ist der höchste Berg zu Jerusalem gewesen / von dem man die gantze Stadt hat übersehen können: CHristus JEsus / der einige Hüter Israel / ist unser geistliches Sion / und hohe Warte / darvon wir hinauff biß gen Himmel sehen / und GOttes gnädiges Vater-Hertz erkennen können / der ist auch der rechte Grund und Stein-Fels / darauff die Kirche Neues Testaments erbauet / wie sich hiervon GOtt der HErr selbst vernehmen läst: Siehe / ich lege in Sion einen Grund-Stein / einen bewährten und köstlichen Eckstein / der wol gegründet ist / Esaiæ Cap. 28. Davon es heisset: Einen andern Grund kan niemand legen / denn der geleget ist / welcher ist JEsus CHristus / wie Paulus redet 1. Corinth. 3. Dieser Grund-Stein ist so wol geleget / daß auch der Höllen Pforten die Kirche GOttes nicht überwältigen sollen / Matth. 16. Darumb so können wir unsere Gottes-Häuser / und also auch diesen Orth / für ein geistliches Sion / da man in der Stille GOtt den HErrn loben und preisen kan / achten / und wissen / daß GOtt auch an solchem Orth / umb seines Worts willen / sich wil finden lassen. Lasset uns derowegen auch gerne hingehen mit dem Hauffen / und mit ihnen wallen zum Hause des HErrn / mit Frolocken und Dancken / Psal. 42. So wird auch GOtt der HErr mit seinem Antlitz zu gegen seyn / und sich

mit

mit seiner erfreulichen Præsentz und Gegenwart in Gnaden spüren und mercken lassen / wie wir darumb mit David zu bitten haben: GOtt sey uns gnädig / und segne uns / Er lasse sein Antlitz leuchten / so genesen wir / Psal. 67. v. 1.

II. De agendorum enumeratione, von Erzehlung der Wercke / so an diesem Orthe zu verrichten / was der vornembste Gottes-Dienst sey / den man im geistlichen Sion treiben und verrichten sol. Ist es an dem / daß GOtt in der Stille zu Zion wohnet / so wil sich je gebühren / daß wir diesen heiligen Orth fleissig besuchen / und jhm mit gehörigem und jhm wolgefälligen Gottes-Dienst recht begegnen / wie der Prophet deßwegen vermahnet: Alles Fleisch sey stille vor dem HErrn / denn er hat sich auffgemacht aus seiner Heiligen Stätte / Zach. 2. Oder wie Habacuc spricht / Cap. 3. Der HErr ist in seinem heiligen Tempel; Es sey stille vor Jhm alle Welt. Vnd da dürffen wir nun nicht viel Fragens / was uns in dem geistlichen Zion zu thun und zu lassen / das gibt uns David hell und klar zu vernehmen / wenn er des Lobens / des Betens / des Danckens / und des Gelübden zu halten gedencket. Dieses ists / was allen Liebhabern und Jnwohnern des geistlichen Sions obliget und gebühret / nemblich / sie müssen an diesem Orth mit nichts anders umbgehen / und zu schaffen haben / denn mit diesen heiligen Wercken. Wie er auch anderswo vermahnet: Gehet zu seinen Thoren ein mit Dancken / und zu seinen Vorhöfen mit Loben / dancket und lobet seinen Namen / Ps. 100. Oder wie er sonst auch redet: Bringet her dem HErrn / jhr Gewaltigen / bringet dem HErrn Ehre und Stärcke. Bringet dem HErrn Ehre seines Namens / betet den HErrn an im heiligen Schmuck / Ps. 29.

Jst also unter den vornembsten Wercken / so zum Gottes-Dienst im geistlichen Sion gehören / das Erste:

1. Das Loben und Dancken / daß man an solchem Orth GOtt recht erkennen / seine Wolthaten mit Fleiß erwegen / und Ihm dafür Lob und Danck sagen. Darumb so offt wir in das Hauß des HErrn gehen / sein Wort zu hören / und zu lernen / so sollen wir mit David sagen: HERR / thue meine Lippen auff / daß mein Mund dein Lob oder deinen Ruhm verkündige / Psal. 51. Wie uns nun David mit eigenem Exempel fein vorgehet / der sich hören lässet: Lobe den HErrn meine Seele / ich wil den HErrn loben / so lang ich lebe / und meinem GOtt lobsingen / weil ich hie bin / Psal. 146. Also sollen auch wir gesinnet seyn / daß dieses unsere fürnembste Arbeit am Gottes-Dienst sey und bleibe / daß / so offt wir im Rath der Frommen und in der Gemeinde zusammen kommen / Ps. 111. wir sein Lob und Ruhm verkündigen / und mit David sagen: So wil ich in seiner Hütten Lob opffern / ich wil singen und Lob sagen / Psalm. 27. Solch Lob ist lieblich und schön / denn es ist ein köstlich Ding / dem HErrn dancken / und deinem Namen lobsingen / du Allerhöchster / Psal. 92. So hat es auch der liebe GOtt umb uns wol verdienet / und machet es noch täglich also / daß wir Ursach haben / Ihn zu loben und zu preisen / er thue uns gleich wol / oder züchtige und straffe uns. Lob gebühret ihm wegen der Schöpffung / daß er uns zu seinem Bilde erschaffen / und uns viel gutes an Leib und Seel erwiesen. Lob gebühret ihm wegen der Erlösung / daß er uns durch seinen Sohn mit seinem Blut von Sünd / Tod und Teuffel erlöset. Lob gebühret ihm auch wegen der Heiligung / und Erhaltung / daß er uns zur Gemeinschafft seines Reichs beruffen / und seiner Kirchen wider ihrer Feinde Trotz guten Schutz leistet und erhält / wie dahero der löbliche Brauch kommen / daß bey Erweisung allgemeiner Wolthaten / deren sich ein gantzes Land zu erfreuen / das Te Deum laudamus, HErr GOtt dich loben

wir /

wir/ in unsern Kirchen öffentlich gesungen wird. Darumb sollen wir dieser Davidischen Instruction / daß wir im Hause des HErrn täglich mit Loben und Dancken umbgehen/ noch ferner nachkommen/ weil wir ja der Güte GOttes/ so besser als Leben/ Psal. 62. noch jmmer zu geniessen haben. Da sol nicht allein ein jeder für sich mit David sagen: Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir gutes gethan hat/ Psal. 103. Sondern wir sollen auch andere zu solchem Lob auffmuntern / und sagen: Magnificate Dominum mecum, Preiset mit mir den HErrn / und lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen / Psal. 34. v. 4. Das andere Werck / welches zum Gottes-Dienst im geistlichen Sion gehöret/ das ist:

2. Das Beten / welches auch fein in der Stille kan geschehen/ daß wir mit David sagen: Meine Seele ist stille zu GOtt / der mir hilfft / Psal. 62. Wenn es uns wol gehet/ und wir eitel liebes und gutes von GOtt zu gewarten / so lassen wir uns zu solchem Lob bißweilen bald willig finden / wenn uns aber GOtt der HErr mit Creutz und Leiden heimsuchet / und allerley Land-Straffen und Land-Plagen uns über den Halß schicket/ da wollen wir fast zu solchem Lob gar still schweigen/ und thun/ als ob wir unsers lieben GOttes gantz vergessen / ja lassen uns wol dahin bewegen / daß wir wider jhn murren / und werden ungedultig. Aber da sollen wir uns keine andere Rechnung machen / denn daß GOtt eben zu dem Ende uns mit so viel Creutz und Leiden heimsuche / daß wir an jhn gedencken/ und jhm unsere Noth durchs Gebet lernen vortragen / damit wir nach erlangter Hülffe wiederumb Ursach bekommen / den Namen GOttes öffentlich zu loben und zu preisen. Wie sich GOtt der HErr hievon selber vernehmen lässet: Ich wil wieder an meinen Orth gehen/ biß sie jhre Schuld erkennen/ und mein

Antlitz wieder suchen/ Os.6. Und das meynet allhier David auch/ wenn er spricht: Du erhörest Gebet / darumb kömpt alles Fleisch zu dir. Wormit auch Esaias überein stimmet: Wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich / wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich/ Esa.26. Darumb so ist auch dieses der vornembsten Wercke eines / so zum Gottes-Dienst und unserm geistlichen Sion gehöret / daß wir unser Gebet an diesem Orth fein in der Stille und mit Sanfftmuth verrichten / und der gewüntschten Erhörung erwarten. Denen/ so den HERRN fürchten/ und jhm vertrauen/ wird es nicht fehlen / so sie das beste hoffen / so wird jhnen auch allezeit Gnade und Trost wiederfahren/ Sir.2. Es wird je nicht ausssen bleiben/ was David saget: Da dieser Elende rieff/ höret der HErr/ und halff jhm aus allen seinen Nöthen/ Psal.34. Ja weil das Creutz uns allweg muß zum besten dienen/ so sollen wir auch GOtt den HErrn im Lande unserer Gefängnis loben/ und mit David sagen: Es ist mir gut/ daß du mich gedemüthiget hast/ auff daß ich deine Rechte lerne/ Psal.119. Ich dancke dir / daß du mich demüthigest / und hilffest mir/ Psal.118.v.21. Das dritte Werck/ so zum Gottes-Dienst von nöthen/ das ist:

3. Die Zahlung der Gelübde. Und diß gehöret auch zur schuldigen Danckbarkeit/ wie David es sonst auch mit klaren Worten befiehlet und haben wil: Opffere GOTT Danck/ und bezahle dem HErrn deine Gelübde/ Psal.50. Welches so viel gesaget: Hastu nicht deinem lieben GOtt nach dem ersten Gebot zugesagt/ und versprochen / daß er sol dein GOtt seyn/ und daß du jhm von gantzem Hertzen und Gemüth dienen wollest/ das solstu auch halten / und frembder Götter müssig gehen/ wie David also gesinnet / der sich hören lässet: Ich habe dir/ GOtt/ gelobet/ daß ich dir dancken wil/ Ps.56/13.

Ich

Ich schwere/ und wils halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil/ Psal.119. Muß man doch halten/ was man den Menschen zusaget/ und gelobet/ warumb wolten wir nicht halten/ was wir GOtt zugesaget und gelobet? Da denn zu wissen/ daß durch die Gelübde allhier nicht verstanden werden allein die mancherley Opffer / die Brandt- und Danck-Opffer/ da man Böcke/ Kelber und Farren zum Altar gebracht/ oder die Hebe- und Web-Opffer/ die Erstlinge und Zehenden/ und was man sonst dem HErrn freywillig gelobet: Sondern es werden allhier auch verstanden/ und mit eingeschlossen allerley gute Gaben/ Stifftungen/ und gute Wercke/ so man aus guter Andacht vorgenommen/ und GOtt zu Ehren sie zu leisten versprochen. Davon sonderliche Gesetze vorhanden/ wenn jemand ein Gelübde thut/ oder einen Eyd schweret/ daß er seine Seele verbindet/ der sol sein Wort nicht schwächen/ sondern thun alles/ was aus seinem Munde gangen/ Num.30. Wie sich Jonas im Bauch des Wallfisches erbothe: Ich wil mit Danck opffern/ meine Gelübde wil ich bezahlen/ daß er mir geholffen/ Jon.2.v.10. Und also haben auch wir Christen im Neuen Testament unsere freywillige Gelübde auff unsern Häuptern/ die müssen auch gehalten werden. Als zum Exempel: Bey unser Tauffe geloben wir ein unschuldiges und unsträffliches Leben anzuheben/ daß wir nach empfangener Tauffe wollen in der Heiligung fortfahren/ und uns enthalten von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes/ 2.Cor.7. Sintemal GOtt uns nicht beruffen zur Unreinigkeit/ sondern zur Heiligung/ 1.Thessal.4. Darumb so müssen wir auch den Bund unsers guten Gewissens in acht nehmen/ 2.Pet.3. und dürffen uns nicht auffs neue mit muthwilligen und wissentlichen Sünden beflecken/ 2.Petr.2. Es heist nun mit getaufften Christen/ wer den Namen des HErrn anruffen wil/ der trete ab von aller Unge-

rechtigkeit/2.Tim.2.v.19. Also auch bey unser Buß und Bekehrung im Beichtstuhl/ geloben wir neuen Gehorsam / sagen Besserung zu / wie wir das böse hassen und meiden/ und hingegen dem guten nachjagen wollen / wie David vermahnet: Laß ab vom bösen / und thue gutes / suche Friede / und jage jhm nach / Psal.34. v. 15. das muß traun auch gehalten werden / sonst ist die Busse nicht recht und vollkommen / wo keine Früchte erfolgen. Wo man nun nach gethaner Beicht in vorigen Sünden-Wegen sich finden lässet / und sich wie die Sau auffs neue im alten Sünden-Koth herumb wältzet/ so ist das Gelübde nicht gehalten / man ist meineydig worden / und muß gewärtig seyn/ daß GOtt / als ein schneller Zeuge / bald kommen/ und uns zur Straffe herfür ziehen werde/ Mal. 3. Ingleichen nach erlangter Gesundheit/ oder bey Erhörung unsers Gebets / sagen wir auch offt viel zu / wie wir unsere Leiber begeben wollen zum Opffer / das da lebendig / heilig / und GOtt wolgefällig sey/ Rom.12. Aber mancher hält wie ein loser Bogen/ fället ab/ und weichet zurück / Psal.78. v. 57. daß jhn CHristus erinnern muß: Siehe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre/ Joh.5. Das sind verlogene Kinder/ Esa. 30. die GOtt mit jhrem Munde geheuchelt / und mit jhrer Zunge gelogen. Deren Hertz nicht fest an jhm gewesen/ noch viel weniger haben sie seinen Bund gehalten/ Psal.78. v. 38. Endlich sagen wir auch wol zu / und geloben Beständigkeit in unserm Glauben / und Bekäntnis/ das muß auch gehalten werden. Denn wer beharret biß ans Ende/ der sol selig werden/ Matth.24. Und wir sind CHristus theilhafftig worden / so wir das angefangene Wesen biß ans Ende fest behalten / zun Hebr. 3. v. 14. Das alles muß nun treulich gehalten werden/ sonst wird es für einen Meineyd und für Sünde angeschrieben/

wie

wie Moses erinnert: Wenn du dem HErrn deinem GOtt ein Gelübde thust / so soltu es nicht verziehen zu halten / denn der HErr dein GOtt wirds von dir fordern / und wird dir Sünde seyn / Deut. 23. v. 21. Und das sind eben die Stücke und Geschäffte / so in dem geistlichen Sion zur Ubung des rechten Gottes-Dienstes sollen und müssen fleissig getrieben werden / daß man GOtt lobe und preise / daß man sein Gebet verrichte / und auch nach erlangter Erhörung des Gebets seine Gelübde halte / und danckbarlichen bezahle.

III. De Consolationis expectatione, von dem herrlichen Trost und sonderbahren Wolthaten / so wir an diesem Orth zu hoffen und zu gewarten. Worvon unser Text meldet: Wol dem / den du erwehlest / und zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen. Der hat reichen Trost von deinem Hause / und von deinem heiligen Tempel. In diesen Worten finden wir begrieffen die rechten Ursachen / umb welcher willen wir diesen Orth fleissig besuchen / und uns gerne im geistlichen Sion sollen finden und antreffen lassen.

Daß wir an diesem Orth gerne erscheinen / und uns allwege allda fleissig einstellen sollen / darzu sol uns bewegen:

1. Precum exauditio, die zugesagte und versprochene Erhörung unsers Gebets. Denn wenn David allhier saget: Du erhörest Gebet / darumb kömpt alles Fleisch zu dir / so wil er uns hiermit herbey locken / daß wir gläuben sollen / GOtt sey unser rechter Vater / der uns / als seine Kinder / gerne hören / und uns all unser Bitte gewähren wolle / wie er sonst auch vermahnet: Hoffet auff jhn allezeit / liebe Leute / schüttet euer Hertz vor jhm aus. GOTT ist unser Zuversicht / Sela. Ja er ist unser Hort / unser Helffer / unser Schutz / daß uns kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist / Ps. 62. Was GOtt bey Einwey-

hung

hung des grossen Tempels dem Könige Salomon zugesagt/daß er wolle seine Augen / seine Ohren / sein Hertz an diesem Orth offen stehen lassen / 1.Reg.9. Das muß auch bey uns in unsern Kirchen und Gottes-Häusern zutreffen / sintemal GOTT in CHristo sich aller Welt an allen Orthen darstellet / und die Zusage thut / daß / was wir in seinem Namen bitten werden / das sol uns gegeben werden / Joh.16. Nun wir denn hiervon nicht alleinklaren Befehl/sondern auch Verheissung haben/wie GOtt außdrücklich sich hören lässet: Ruffe mich an/ so wil ich dich erhören/ und du solt mich preisen / Psal. 50. so haben wir je an unser Erhörung nicht zu zweiffeln.

Die Creter haben ihren Abgott Jovem in der Insel Creta mit tauben Ohren mahlen lassen / anzuzeigen / sie thäten ihm zwar viel Ehre an aber er gebe ihnen doch wenig gehör/und liesse sie offt vergeblich ruffen und schreyen: Also sehen wir auch/ daß Elias der Baals-Pfaffen spottet / daß ihr Baal taube Ohren hatte/ und sie nicht allwege hören wolte/ oder were nicht daheim/ und hätte sonst viel zu schaffen/ daß er nicht hören konte/ 1. Reg. 18. v. 27. Keinen solchen tauben GOtt haben wir Christen/ der hat je leise Ohren gegen alle / so zu ihm ruffen und schreyen/ Das Verlangen der Elenden höret der HERR / ihr Hertz ist gewiß / daß sein Ohr drauff mercket / Ps. 10. vers. 17. Wie dieses gewiß / daß / der das Ohr gepflantzet hat/ solte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat / solte der nicht sehen? Psal. 94. Also bleibet auch dieses gewiß / was David allhier saget: Du erhörest Gebet / darumb kömpt alles Fleisch zu dir. Daß wir nun einen solchen GOtt haben/ der das Gebet nicht unerhöret lassen wil / das gibt ja allen Betrübten und Hülfflosen einen mächtigen Trost / daß sie an diesem Orth nicht vergeblich erscheinen/ sondern gewisse Erhörung zu gewarten haben/ laut geschehener Zusage: Es sol geschehen / ehe

sie

sie ruffen/ wil ich antworten/ wenn sie noch reden/ wil ich hören/ Esa. 65. v. 24.

Da Hanna/ ihren Kummer außzuschütten/ allein die Lippen reget/ und in ihrem Hertzen betete/ da wurde sie von Eli getröstet: Gehe hin mit Frieden/ der GOtt Israel wird dir geben deine Bitte/ die du von ihm gebeten hast/ wie sie hernach in Warheit gnugsam erfuhr/ daß GOtt ihre Bitte erhöret/ weil sie mit ihrem jungen Samuel schwanger wurde/ 1. Sam. 1. So ist und bleibet GOtt noch immer ein solcher HErr/ der uns gibt unsers Hertzens Wuntsch/ und weigert sich nicht/ was unser Mund bittet/ Psal. 21. v. 2. Er gibt uns/ was unser Hertz begehret/ und erfüllet alle unsere Anschläge/ Psal. 20. v. 5. Ich weiß/ spricht Christus/ Vater/ daß du mich allezeit erhörest/ Joh. 11. Und also ist er auch am Stamm des Creutzes erhöret worden/ darumb/ daß er GOtt in Ehren hatte/ Hebr. 5. Nun aber sitzet Christus droben zur Rechten des Vaters/ und bleibet noch immer unser Intercessor und Vorbitter/ Rom. 8. So er nun allezeit erhöret wird/ wie er schon dafür GOtt dem Vater auch gedancket/ Johan. 11. Ey so sollen hierbey alle Gläubige gewiß versichert seyn/ daß auch ihr Gebet nicht werde unerhöret bleiben/ weil sie Christum zum Vorbitter haben. Höret er doch die jungen Raben/ die ihn anruffen/ Psal. 147. und alles Vieh/ das zu ihm schreyet/ Joelis 1. v. 20. Warumb solte er nicht auch hören/ die vernünfftige Stimme des menschlichen Leibes/ darinnen eine gläubige und durch Christi Blut erworbene und wiedergeborne Seele wohnet? Darumb weil wir solche Verheissung haben/ daß uns GOtt des Gebets/ umb Friede und Treue willen/ wil gewähren/ Jer. 33. v. 6. So lasset uns auch mit Freudigkeit hinzu tretten zu dem Gnaden-Stul/ den uns GOtt der Vater fürgestellet/ Rom. 3. auff daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gna-

de finden/ auff die Zeit / wenn uns Hülffe von nöthen seyn wird/ Hebr.5. Das ist eben die Frendigkeit / die wir haben zu jhm / daß so wir etwas bitten / nach seinem Willen/ höret er uns/ 1. Joh.5.

2. Peccatorum remissio, die gnädige Vergebung unser Sünden. Unsere Sünde drücken uns nicht allein hart/ wie eine schwere Last/ Psalm.38. Wie auch die Hand GOttes Tag und Nacht schwer auff uns bleibet/ Psal.32. sondern scheiden uns auch/ und unsern GOtt von einander/ Esa.59. Darumb so wird die Erhörung des Gebets offt durch unsere Missethat verhindert / und wird das gute / darauff wir hoffen/ abgewendet/ Jer.5. Ehe wir nun an unserm Gebet solten verhindert und nicht erhöret werden / so ist GOtt noch darzu willig und bereit/ uns unsere Sünde zu vergeben / laut des im Neuen Testament auffgerichteten Bundes/ da er spricht: Ich wil jhnen jhre Missethat vergeben / und jhrer Sünde nimmermehr gedencken / Jer. 31. Welches auch Paulus rühmet gegen den ersten Christen zu Antiochia/ da er spricht: So sey es nun kund / lieben Brüder / daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden / durch diesen/ Actor.13. Von welchem auch alle Propheten bezeugen / daß in seinem Namen Vergebung der Sünden haben sollen Alle / so an Jhn gläuben / Actor. 10. Wenn allhier in unserm Psalm Bitt-weise gebeten wird / du wollest uns unsere Sünde vergeben / so lautet es in der alten Version also: Tu expiabis impietates nostras, du wirst für die Sünde selbst büssen und bezahlen. Und wird hiermit gesehen auff das grosse und überreiche Versöhn-Opffer des Messiæ / daß er / als das verordnete Lamb GOttes/ sich für der gantzen Welt Sünde würde schlachten und auffopffern lassen. Wie er sich in eigener Person darzu erboten: Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden/

und

und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/ ich tilge deine Sünde umb meinet willen/ Es. 45. Weil nun CHristus warhafftig kommen/ und sich umb unser Sünde willen seinem himmlischen Vater zur Gabe und süssen Geruch dahin gegeben/ Eph. 5. Wordurch er mit einem Opfer vollendet alle/ die in Ewigkeit sollen oder werden geheiliget werden/ Hebr. 9. Als haben wir nun an diesem unserm Mittler einen rechten Schadloß-Bürgen/ und auch getreuen Advocaten und Beystand/ darbey wir uns zu versichern/ daß wir derselbē halben vor GOttes Gericht nicht weiters werden besprochen werden/ sintemal er hat außgetilget die Handschrifft/ so wider uns war/ und hat sie an das Creutz gehefftet/ welches Beweiß genug/ daß uns alle unsere Sünde geschencket und vergeben/ Col. 2. Das ist abermals ein herrlicher Trost/ daß wir vor diesem Orth erscheinen/ und uns erinnern/ daß GOtt uns seinen Sohn zum Gnaden-Stul vorgestellet/ wir unser Sünde halben uns nicht weiters dörffen anfechten lassen/ sintemal nun ja nichts verdamliches an denen/ die da sind in CHristo JEsu/ Rom. 8. Darumb so offt wir in unser geistliches Sion/ oder in das Hauß des HErrn kommen/ so können wir getrost zu GOtt ruffen: Vergib uns all unsere Sünde/ und thue uns wol/ so wollen wir opffern die Farren unser Lippen/ Osee 14. v. 3.

3. Justitiæ administratio, die Ertheilung und Verwaltung der wunderlichen Gerechtigkeit. Denn daß GOtt unser Gebet erhöret/ wir auch Gnade und Vergebung der Sünden von dem gerechten GOtt zu hoffen/ das rühret einig und allein her von der wunderlichen Gerechtigkeit/ so uns CHristus/ der umb unsers Heyls willen vom Himmel kommen/ durch seinen heiligen Gehorsam/ und bitteres Leiden/ dadurch er für unser unheiliges Leben theuer gnug gebüsset/ erworben und

zu wege gebracht / als der umb unser Sünde willen gestorben / und auch umb unser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket / Rom. 4. Daher er nicht unbillich der HErr / der unser Gerechtigkeit ist / genennet wird / Jer. 23. als der uns von GOTT gemacht zur Heiligung / zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / und zur Erlösung / 1. Cor. 1. Daher Zacharias von jhm rühmet / daß er werde Erkäntnis des Heyls geben seinem Volck / die da ist in Vergebung jhrer Sünde / Luc. 1. Diß nennet allhier David Justitiam admirandam, eine wunderliche Gerechtigkeit / weil es je menschlicher Vernunfft wunderlich und seltzam vorkömpt / daß ein Mensch sol gerecht werden / durch eines andern Thun und Leiden / ohne sein selbst eigen Zuthun und Verdienst / wie der Heyde Cato es gar für närrisch wil außruffen und außschreyē / wenn er spricht: Stultitia est, morte alterius sperare salutem. Thorheit ists / durch eines andern Tod hoffen / das Leben bey GOtt zu erhalten. Denn vermög der Göttlichen Gerechtigkeit were uns GOtt nichts anders schuldig / als lauter Zorn und Vngnade. Nun aber der Gerechte für uns Ungerechte gestorben / und den verdienten Fluch von uns abgewendet / als haben wir an statt des Zorns lauter Gnade und Barmhertzigkeit zu gewarten / und wird uns also CHristi Verdienst zur Gerechtigkeit zugerechnet / und solches daher / daß GOtt / den / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir in jhm würden die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / 2. Cor. 5. Preiset also GOtt seine Liebe gegen uns / daß CHristus für uns gestorben / da wir noch Sünder waren. Dahero nun zu schliessen / und zu gläuben / daß wir nun vielmehr durch jhn werden für dem Zorn erhalten werden / nun wir durch sein Blut sind gerecht worden / Rom. 5. Vnd daher hat CHristus den schönen Namen in unserm Psalm erlanget / daß er genennet wird / Deus salutis, ein GOtt unsers Heyls / denn es ist in keinem andern

Heyl /

Heyl/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie können selig werden / denn der Name JEsus/ Actor. 4. Und da ist aus der massen tröstlich/ daß dieses Heyls nicht allein die Jüden sich zu getrösten / sondern es gehet auch die Heyden an/ wie sie deßwegen Spes omnium finium terræ genennet wird/ eine Zuversicht aller auff Erden / und deren/ so ferne am Meer wohnen. Welches auch Esaias bekräfftiget: Es ist mir ein geringes / daß du mein Knecht bist/ die Stämme Jacob auffzurichten / und das verwahrlosete in Israel wieder zu bringen. Ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ daß du mein Heyl seyest / biß ans Ende der Welt/ Esa. 49.

Und weil nun dieses eine rechte hohe Wolthat/ daß wir benebenst der Erhörung unsers Gebets / und erlangter Vergebung unser Sünden / uns die wunderliche Gerechtigkeit durch den Glauben können unser machen / wie Paulus lehret/ daß sie komme aus dem Glauben an JEsum Christum / zu allen und auff alle/ die da gläuben/ Rom. 3/22. daher wir wissen/ daß wir einen gnädigen GOtt haben / der uns umb Christi willen für gerecht wil passiren lassen / als wil von nöthen seyn / daß wir gegen diesen Wolthäter/ der uns auch sonst in allen Ständen/ nach Anleitung dieses Psalms / viel gutes erwiesen / recht danckbar erweisen/ und der Gerechtigkeit / die er uns erworben/ fein nachstreben lernen. Das kan je füglicher nicht geschehen/ denn wenn wir die erforderte Wercke in unserm geistlichen Sion auch fleissig treiben/ und im Werck practiciren lernen.

Wollen derohalben zum Beschluß dieser Predigt eine feine Neu-Jahrs-Lehre mit zur Hand nehmen/ daß wir uns berichten / wie das Neue Jahr nicht allein recht anzuheben / sondern auch gantz zu continuiren und durch zu bringen sey / damit der rechte Gottes-Dienst in diesem unserm kleinen Sion in der

Stille recht verführet werde. Ein reiner und unbefleckter Gottes-Dienst vor GOtt dem Vater ist der / die Waisen und Witben in jhrer Trübsal zu besuchen / und sich von der Welt unbefleckt zu behalten / spricht Jacobus Cap. 1. v. 27. Nun denn die alten guten Leute / so sich in dieses Hospital umbs Gelt eingekaufft / oder umb GOttes willen auff- und angenommen / sich ohne das von andern abgesondert / und in Einsamkeit an diesem Orth / GOtt zu Ehren / jhr Leben folgends hinzubringen gedencken / als werden sie hiermit erinnert und ermahnet / daß sie das liebe Neue Jahr / wie auch die übrige Zeit jhres Lebens / nach Anleitung dieses Psalms / anfahen / und hinbringen müssen:

1. Laudando, mit Loben und Dancken / daß sie zu GOttes Lob sich nicht stumm erfinden lassen / sondern jhr Hertz / Mund und Zunge mit Andacht erheben / und in stiller Gedult / weil doch die Stimme der Möllerin wil leise werden / Eccl. 12. den GOtt Israel recht zu loben und zu preisen fortfahren. Wie sie denn deßwegen wol Ursach haben / nicht allein darumb / daß jhnen GOtt mit seinem Wort nun viel näher kommen / daß sie mit leichter Mühe und ohne Beschwer den Gottes-Dienst besuchen können / sie dürffen jhnen / weil jhrer viel unvermüglich / nicht müde Beine machen / sondern haben GOttes Wort vor der Thür: Sondern es finden sich auch sonst besondere Ursachen / die sie zu solchem Lob antreiben und bewegen sollen: Wol dem / den du erwehlest / und zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen. Nun denn GOtt der HERR jhm diesen Orth nunmehr auch erwehlet / daß sie mit jhrem Gebet und mit Anhörung Göttlichen Worts zu jhm gelassen werden / und reichen Trost zu gewarten haben: Solten sie mit David nicht auch sagen: Wie lieblich sind deine Wohnung / HErr Zebaoth. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhö-

höfen des HErrn. Mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen GOTT. Der Vogel hat ein Hauß funden / und die Schwalbe jhr Nest / da sie junge hecken / nemblich deine Altar / HERR Zebaoth / mein König und mein GOtt / Psal. 84. Und wie wir GOtt für Erhaltung des öffentlichen Gottes-Diensts in diesen schwürigen Zeiten Lob und Danck zu sagen uns schuldig zu erkennen / also haben wir auch zu dancken für den Schutz der lieben Obrigkeit an diesem Orth / daß GOtt die Berge fest setzet in seiner Krafft / und sich noch ferner auch mit Macht gerüstet befindet / daß wir unter dem Schutz der lieben Obrigkeit ein stilles und geruhiges Leben haben führen können / und für Feinde sicher geblieben. Wenn der Krieg noch länger gewähret / so were gewißlich folgends solche Verwüstung der sonst stattlichen Einkunfften dieses Orths erfolget / daß man in die länge mit Abspeisung so vieler Leute an diesem Orth schwerlich hätte weiter fortkommen können. Nun denn nach erlangtem Friede die Einkunfften meistentheils wieder in Schwang gebracht / als haben wir deßwegen wol Vrsach / GOtt zu dancken / daß nicht allein die Personen an diesem Orth sich fast ziemlich gemehret / sondern auch die fast alte und zerfallene Gebäude mercklich gebessert / und wieder in esse gebracht worden seyn / welches je nicht würde geschehen seyn / wo GOTT unser Land nicht wieder in Gnaden heimgesuchet und gebessert / daß sein Getraide wol gerathen / und das Land an Früchten wieder reich gemacht worden / Psal. 65. Darumb so sprechen wir billich mit David: Es dancken dir GOtt die Völcker / es dancken dir alle Völcker. Das Land gibt sein Gewächs / es segne uns GOtt / unser GOtt / es segne uns GOtt / und alle Welt fürchte jhn / Psal. 67.

2. Orando, mit Beten und Seufftzen. Denn wie wir des lieben GOttes im alten Jahr wol bedürffet / so können wir auch seiner im neuen Jahr nicht entbehren / und haben zu bitten daß er auch das künfftige Jahr mit seinem Gut recht krönen / und seine Fußstapffen von Fette trieffen lassen / damit auch unsere Wohnung fett / und die Hügel umbher sich lustig befinden / Psal. 65. Sintemal wir haben an jhm einen solchen HErrn / der reich über alle / so jhn anruffen / Rom. 10. Und weil alles Fleisch vor jhn kömmet / warumb wolten alte und verlebte Leute nicht auch vor seinem Altar mit Gebet erscheinen? Die Alten mit den Jungen sollen loben den Namen des HErrn / sein Lob gehet / so weit der Himmel und Erden ist / Psal. 148. v. 12.

Daß wir benebenst denen im alten Jahr vielfältig genossenen Wolthaten auch viel Böses / viel Creutz und Ungemach außgestanden / das haben wir unsern Sünden zu dancken / so uns im alten Jahr so hart gedrücket. Und weil wir noch nicht die frömbsten seyn / und noch jmmer täglich viel sündigen / so müssen wir auch noch jmmer mit allen Heiligen umb Vergebung der Sünden bitten / und mit David aus diesem Psalm sprechen: Unsere Missethat drücket uns hart / du wollest uns unsere Sünde vergeben. Man bedencke / was wir doch in dieser letzten Grundsuppen der Welt für böse Zeiten erlebet / daß wir mit Polycarpo nicht unbillich zu klagen: O Domine! in qvæ tempora nos reservasti! Wie es auch noch jmmer je ärger sich wil anlassen / daß manchem / der länger leben solte / dafür grauen möchte / wo es doch noch endlich hinaus wolte. Omnia enim in pejus ruere, & retrò sublapsa referri. Es scheinet / als wolte es alles in Kirchen und Schulen / wie auch im Regiment und Haußwesen / zu trümmern und zu boden gehen. Darumb so wil alten Leuten sonderlich gebühren / daß sie

sich

sich/als getreue Bet-Seulen/ zur Mauer machen / und wider den Riß stehen/daß nicht folgends alles verderbet werde/Ezechielis 22. Darmit auch an unserm Orth das Heydnische Verßlein erfüllet werde:

Ἔργα νέων, βλαί τε μέσων, ὄχαί τε γερόντων.

Wir haben je die Zusage/daß wer den Namen des HErrn anruffen wird/der sol errettet werden/Joel.2. Darumb so lasset uns in diesen schwürigen Zeiten das Gebet herfür suchen / damit wir auch mit David nach erlangter Erhörung zu rühmen haben: Gelobet sey GOtt / der mein Gebet nicht verwirfft/ noch seine Güte von mir wendet/ Psal.66.

3. Vovendo, mit Geloben und Haltung der Gelübde. Darzu vermahnet David nicht allein allhier / sondern auch anderswo / wenn er spricht: Gelobet und haltet dem DErrn eurem GOtt/ alle / die jhr umb jhn her seyd/ bringet Geschencke dem schrecklichen/ Psalm. 76. v. 12. So thut jhm Jacob / der nach gehabter Vision bey der Leiter / darauff jhm GOtt erschienen/diß Gelübde abfasset: So der DErr wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Wege/den ich reise/ꝛc. und mich wieder heim bringen zu meinem Vater / so sol der DErr mein GOtt seyn/ und diesen Stein/den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl/sol ein GOttes-Hauß werden/und alles/was du mir gibest / deß wil ich dir den Zehenden geben/ Gen.28 v.21. Welches auch hernach in Warheit gehalten worden. So thät jhm die Gottfürchtige Hanna / die hielt dem HErrn/ was sie jhm gelobet / und brachte jhren erbetenen Sohn den Samuel gen Silo/ in das Hauß des HErrn / mit dreyen Farren/ und einer Flaschen Weins/ 1. Sam. 1. Wie auch Judith nach erlegtem Holoferne jhr Gelübde hielt/ die zog nach Jerusalem/ und opfferte Brandt-Opffer / und was sie gelobet /

Judith.16. So thue jhm auch/ lieber Christ/hat dir GOtt das vorige Jahr und die gantze Zeit deines Lebens viel Wolthaten erwiesen/ dich frisch und gesund lange Zeit erhalten/ und dir ein ehrliches Alter bescheret / hat er dich im Zeitlichen gesegnet/ und deine Korb und dein übriges mit gutem Überfluß reichlich begabet/ so dencke auch/ wie du dich gegen jhm in etwas wollest danckbar erweisen / gelobe jhm zu Ehren / was deine Hand vermag/ und hilff darzu / daß Kirchen und Schulen / sampt andern/ was zum Gottes-Dienst gehöret / erhalten werde. Des Gerechten Opffer machet das Altar reich/ und sein Geruch ist süsse vor dem Höchsten/ Sir.35.v.8. Was du gibst / das gib gerne/ und heilige deinen Zehenden frölich. Gib dem Höchsten/ was er dir bescheret hat/ und was deine Hand vermag / das gib mit frölichen Augen / ibid. Wie es denn zu loben/ daß beym Anfang dieses Gottes-Diensts sich alsobald fromme Hertzen gefunden / die den neuen Altar in dieser renovirten Spittels-Capellen mit schwartzem und weissem Tuch gezieret und bekleidet / GOtt vergelte es jhnen siebenfältig/ Sir. 35. v. 13. Der erwecke auch andere fromme Hertzen/ die jhnen hierinnen fein nachfolgen/ und jhre Christliche Mildigkeit spüren und mercken lassen / damit dieser Orth / welcher es nunmehr auch wol bedürfftig / mit der Zeit recht bedacht werde/ damit benebenst den guten Leuten / so in diesem Spittal von alten Stifftungen jhr Leben hinbringen / auch ein Levit zu leben habe. Wie denn ohne das die Stifftung vermag / daß wenn fromme Leute/ so noch was übrig lassen an jhrem Ende/ vermög der Fürstlichen Kirchen-Ordnung/ zu erinnern / daß es ad pios usus anzuwenden. Das ist je und allwege besser / denn wenn man den überbliebenen Segen muthwillig verwahrloset / und in die Rappusa kommen lässet / daß niemand weiß/ wo es hinkömmet / wie neulich ein Exempel vorhanden gewesen / daß zwar

schön

schön Geld bey einem verstorbenen Bruder in einer höltzernen Büchsen gefunden / ob es aber auch an die Erben / denen es vermachet worden / gelangen werde / ist wegen sorglicher Zeit noch ungewiß. Darumb wo was vorhanden / wird hiermit guter Meynung erinnert / daß alte Leute / so in diesem Hause jhre baufällige Hütten abzulegen / auch den Orth / dessen sie eine gute Zeit genossen / wieder bedencken / und mit milden Gaben verehren / welches / nach CHristi eigener Außsage / jhnen zu gutem Ruhm und lobwürdiger Gedächtnis / Matth. 26. v. 13. gereichen wird. Hat CHristus beym Gottes-Kasten so eben auff die arme Witwe gesehen / so zwey Scherfflein eingeleget / wie zu lesen Luc. 21. so wird er nicht vergessen / was andere fromme Hertzen thun / und von jhrem Uberfluß was hergeben / so zum Gottes-Dienst mag angewendet werden. Wie er denn die Verheissung thut / daß er auch einen kalten Trunck Wassers nicht wolle unvergolten lassen / Matth. 10. v. 42. Darumb so opffere GOTT Danck / und bezahle dem Höchsten deine Gelübde / Ps. 50. v. 14. Sprich mit David: Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine Wolthat / die er an mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nehmen / und des HErrn Namen predigen. Ich wil meine Gelübde dem HErrn bezahlen für all seinem Volck / Psal. 116.

Nun du getreuer GOtt / der du bist ein GOtt alles Fleisches / der du alles Gebet erhöreſt / erhöre auch unser Gebet an diesem Orth / welches wir in unsern Nöthen vor dich bringen werden. Der helffe

uns auch / so wol im Leben / als auch im Sterben / daß wir im Glauben durch seine Macht zur Seligkeit bewähret werden / auff daß unser Glaub rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde / als das vergängliche Gold / zu Lob und Preiß / und zu seinen Ehren / wenn nun offenbahret wird Christus JEsus / welchen jhr nicht gesehen / und doch liebet / I. Petr. I. Der gebe auch / daß wir das Ende unsers Glaubens / nemblich / der Seelen Seligkeit / davon bringen / und uns mit jhm freuen mögen mit unaußsprechlicher Freude /

Amen / HERR JEsu /

Amen.

Nomina Studiosorum Theologiæ, so in dieser Spittals-Capellen zum Anfang sich concionando exerciret haben.

Nach der Ordnung/ wie sie geprediget/ gesetzet.

M. Johannes Glaser/ Waltershusinus.
Johan Michaël Käseweiß/ Gothanus.
Johan. Nicolaus Treise/ Brüheimensis.
Johan. Christophorus Thilo, Gothanus.
M. Johan. Andreas Gnüge/ Gothanus.
Justinus Jacobus Funck/ Gothanus.
Hieronymus Hellefeldt/ Gothanus.
Johan. Heinricus Großgebauer/ Gothanus.
Johan. Andreas Schram/ Gothanus.
Johan. Hieronymus Gerlach/ Gothanus.
Johannes Winzer/ Ilmenâs.
Johan Christophorus Cellarius, Schmalkaldensis.
Georg. Melchor Reichardt/ Saltzungensis.
Volckmarus Bertuch/ Gothanus.
Johan. Andreas Magdelung/ wartzensis;
Christophorus Mahnius, Gosselensis.
Johan. Casparus Callenberg/ Gothanus.
Johan. David Thileman/ Gothanus.
Christianus Beringer/ Gothanus.
Johan. Andreas Gnüge/ Hörselgaviensis.

Verzeichnis derer Personen / so anjetzo im Hospital sich befinden.

I.

In der Männer = Stuben.

Hanß Liffardt/ und sein Weib Anna.
Erhardt Messing / und sein Weib Martha.
Balten Hinn / und sein Weib Catharina.
Herman Schuchardt/ und sein Weib Elisabeth.
Hanß Schultes/ Schuster/ und sein Weib Anna.
Hanß Melchior Wolff / und sein Weib Magdalena.
Clauß Wolff/ Fuhrman / und sein Weib Christina.
Heinrich von Cöln/ Fleischer/ uñ sein Weib Catharina.
Balten Witschel/ und sein Weib Apollonia.
Hanß Böhm / und sein Weib Anna.
Matthæus Beck / und sein Weib Anna.
Thomas Kein / und sein Weib Emerentia.
Bastian Glaß / und sein Weib Susanna.
Balten Zinck/ cæcus, und sein Weib Eva.
Christoph Rott/ Witwer.
R. Martha Handbecken.
Qvirinus Cyriacus, und seine Tochter Elisabeth.
Heinrich Schultes/ Schuster/ Vid.
R. Ursula Mengen.
Heinrich Schlotthäuber/ Witwer.
R. Anna Schneegassin.
Hanß Wartmann/ Vid.

R. Ca=

R. Catharina Wachsmuths.
R Catharina von Hoffs.
Anna Callenbergen/ Magd.

II.

In der Weiber-Stuben.

Barbara Büchnerin / } Haußmütter.
Lucia Kalarten/ }
R Sabina Rosen.
Elisabetha Bechern.
R. Martha Hartungen.
R. Anna Rußwurmin.
R. Maria Wagnern.
R. Magdalena Räubern.
Martha Reinhardten von Friedrichroda.
R. Catharina Wernerin.
R. Ursula Senfftin.
Heinrich Bellerman / Vid.
Hanß Schmidt von Dietendorff/und sein Weib Anna.
Christoph Hilleman.
Maria Johnin. Barbara Pöllegin
R. Anna Brandawen/ cæca.
Eva Kleyen/ R.
Catharina Hoffmännin.
Agnes Webern.
Anna Eckardten.
Martha Zunckeln.
Catharina Newerten/ Magd.

Yk 1702 61

A. L. 124, 12.

Yb 1702

Sil

Christlic

Renov

spital Mariæ

gelegenen Capel

dem Anfang des 65.

erstmals den 15. Feb

nuar.

Nunmehr auff

hall

M. LIBORIO

Gedru

t/

Ho/

ge wüst

nung aus

n Davids /

b den 2. Ja-

ächtnis

Gottes

M. Bastelius